

DAS VERSANDHAUS QUELLE ringt weiter um staatliche Stützung

Chance auf Hilfe schwindet

C. SCHLAUTMANN | DÜSSELDORF

Für das angeschlagene Versandhaus **Quelle** verschlechtern sich die Aussichten auf Rettung drastisch. Nachdem die Bundesregierung bereits am Mittwoch eine Kreditbürgschaft ablehnte, wird nun auch eine staatliche Finanzspritze immer unwahrscheinlicher. „Es gibt Probleme mit den Sicherheiten für den beantragten Massekredit“, bestätigte gestern ein Sprecher des Bundesfinanzministeriums auf Anfrage. Die Politik sei zwar grundsätzlich bereit, unterstützend tätig zu werden, sagte er, „am Ende des Tages aber zählen die Fakten“.

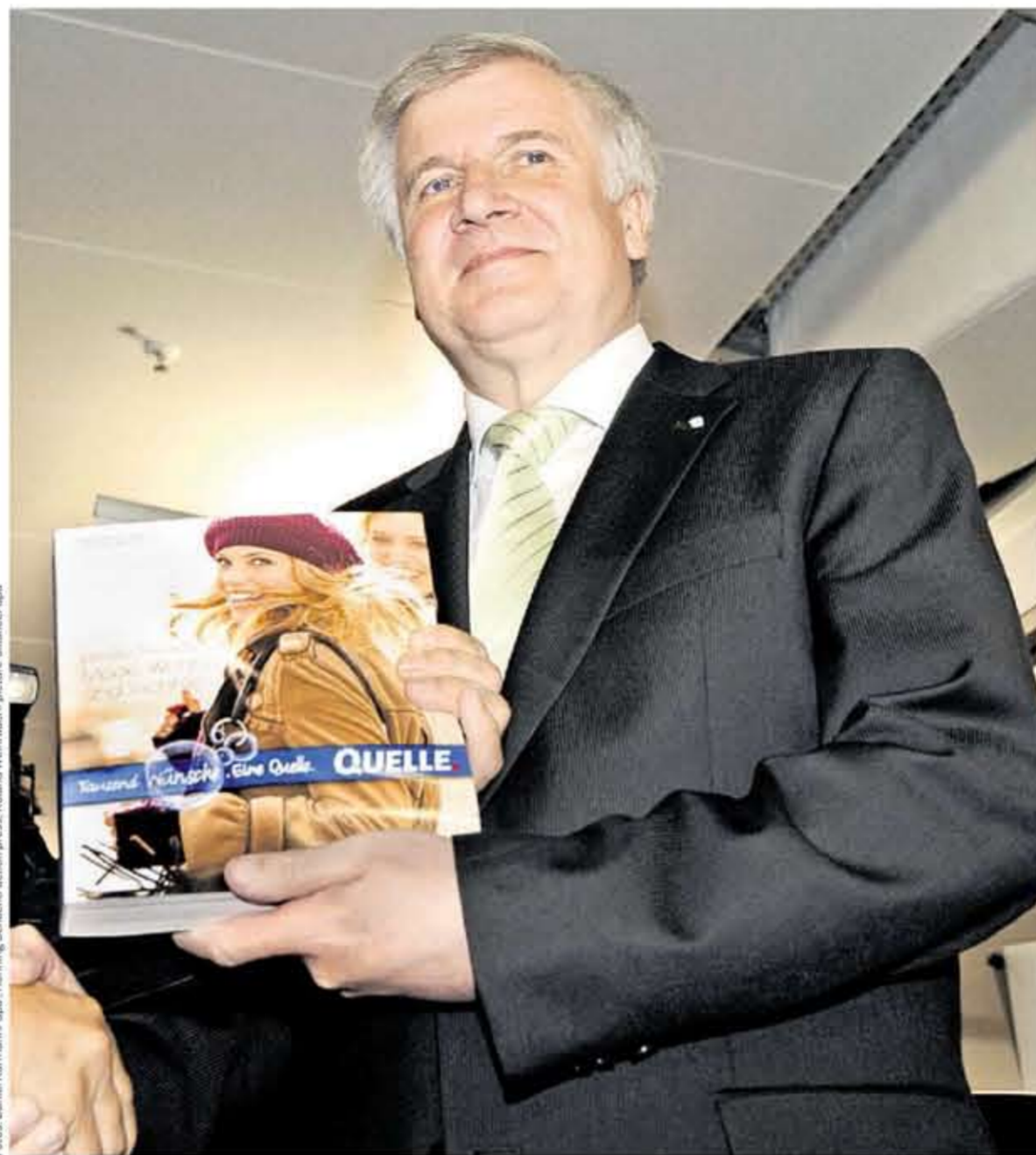
Und die sprechen eine klare Sprache. Wie einem internen Gutachten der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PwC zu entnehmen ist, sind 100 Prozent der Anteile an der Quelle GmbH bereits jetzt den Kreditgebern von **Arcandor** verpfändet. Innerhalb des Versandunternehmens, das zum Ende des vergangenen Geschäftsjahres noch ein Eigenkapital von 325 Mio. Euro aufwies, dürften damit keine weiteren Sicherheiten zur Verfügung stehen.

Als Sicherheit für einen Massekredit blieben dem Staat nur noch die Einnahmen aus dem laufenden Geschäft. Doch auch die Forderungen gegenüber Quelles Endkunden sind als Pfand längst anderweitig verplant. Sie sollen dem Bankenconsortium aus **BayernLB, Commerzbank und Valovis** als Sicherheit für eine 300 Mio. Euro schwere Refinanzierungslinie dienen, die das Geschäft zwischen Quelle und seinem Factoring-Partner Valovis wieder in Gang bringen soll.

Valovis kauft Quelle üblicherweise die Forderungen gegenüber den Versandkunden ab und verschafft der Katalogfirma damit umgehend Liquidität. Seit dem Insolvenzantrag am 9. Juni liegt diese Vereinbarung auf Eis. Nun fehlt Quelle das Geld, um den Herbstkatalog auszuliefern zu können.

„Wir haben dem Unternehmen Zeit gegeben, für zusätzliche Informationen über mögliche Sicherheiten zu sorgen“, heißt es im Berliner Finanzministerium. Wirtschaftsminister Karl-Theodor zu Guttenberg (CSU) hat das Haus von Peer Steinbrück (SPD) mit der Prüfung beauftragt. Zuvor hatte der CSU-Politiker erklärt, der Massekredit, der vom Insolvenzverwalter vorrangig bedient werden muss, sei „eine Option“. Er müsse aber gesichert sein.

Ein Sprecher von Quelles ebenfalls insolventer Konzernmutter Arcandor äußerte sich nur vage zu den Sicher-



„Uneingeschränkte Unterstützung“: Horst Seehofer will Quelle den Katalogdruck mit staatlichen Hilfen ermöglichen.

heiten. Im Antrag seien einige Formulierungen zu ändern, sagte er. Zudem müsse auch die EU einem solchen Massekredit zustimmen.

Für den Insolvenzverwalter steht dagegen schon fest, wer die benötigten Sicherheiten stellen soll: Valovis selbst. Die Essener Bank, die dem betrieblichen Pensionsfonds (CTA) von Arcandor untersteht, hält in ihren Büchern ein Sicherheitspolster für wackelige Quelle-Ratenkredite. Dieses Geld – Ende September 2008 waren es laut Geschäftsbericht 104 Mio. Euro – sollte man Quelle als Sicherheit für den Massekredit übergeben. Am Ende

würde dies aber bedeuten, kritisiert ein Vertreter des Bankenconsortiums, dass sich Valovis die Sicherheit selbst gebe. Gleichwohl hieß es gestern in Arcandor-Kreisen, dass sich Valovis zu diesem Schritt bereit erklärt habe.

Für Insolvenzexperten wie Sebastian Krause ergibt ein Massekredit ohne Masse und ohne potenziellen Firmenaufkäufer längst keinen Sinn mehr. Der Rechtsprofessor der Essener Fachhochschule für Oekonomie und Management warnt deshalb ausdrücklich davor, für Quelle Staatsgelder zu riskieren. „Wenn man schon

über einen Massekredit nachdenken muss, dessen Rückzahlung aus dem Unternehmen heraus nicht gesichert ist, stellt man besser gleich ein“, empfiehlt er. Üblicherweise werde ein solcher Kredit in Fällen vergeben, bei denen sich die Übernahme durch einen Wettbewerber abzeichne. Der zahle dann häufig am Ende die Gelder zurück. Für Deutschlands größten Versender Quelle, der zuletzt bei 2,45 Mrd. Euro Jahresumsatz einen Verlust von 46 Mio. Euro anhäufte, hätten mögliche Bieter dagegen abgewunken. Selbst Wettbewerber **Otto** hält Quelle für unverkäuflich.